

Glenfiddle sorgt für keltisches Beben

05. November 2012 | 06:20 Uhr | Von Verena Klein;



Die Folkband Glenfiddle gab ein vierstündiges Konzert im Koseler Hof und begeisterte die Zuschauer restlos. Foto: Klein

Konzert der Band Glenfiddle im Koseler Hof / Vier Stunden Folkmusik vom Feinsten / Schweißtreibender Abend für Band und Publikum

Kosel. Ein großer Traum von Gastronom Frank Spack wurde wahr - die Musiker von Glenfiddle auf seiner kleinen Privatbühne in Kosel. Dieser Wunsch ging am Freitagabend bereits zum zweiten Mal in Erfüllung. Die Folkband brachte den großen Saal im Koseler Hof mit ihren irisch-schottischen Liedern mit einer Leichtigkeit zum Beben, die ihresgleichen sucht.

Etliche Fans und interessierte Zuschauer, die es nach diesem Abend mit Sicherheit seien werden, hatten sich im Festraum der Gaststätte eingefunden. Ob Jung oder Alt, die Musiker von Glenfiddle erreichten sie alle. "Wir sind komplett ausverkauft", erzählte Spack und sieht sich in seiner Entscheidung bestätigt, die vier Musiker erneut engagiert zu haben.

"Ich bin schon lange großer Fan der Jungs und hatte immer den Traum sie einmal bei mir spielen zu lassen", so der Wirt, der den Koseler Hof zusammen mit Viola Wismer betreibt. Nach einem ebenfalls ausverkauften Konzert im März dieses Jahres stand fest: Das muss wiederholt werden.

Bereits vor dem Auftritt der Band lag ordentlich Stimmung in der Luft. Rund 150 Menschen erhitzen den Raum auf gefühlte 40 Grad Celsius. Kaum betraten die Musiker die Bühne, gab es kein Halten mehr. Bereits nach dem ersten Ton klatschte und tanzte das Publikum kräftig mit. Unter den begeisterten Zuhörern fanden sich zahlreiche regionale Fans, aber auch viele, die von sogar aus anderen Bundesländern wie Niedersachsen gekommen waren: Braunschweig, Hannover - für Glenfiddle ist einfach kein Weg zu weit.

Dieser Einsatz wurde belohnt. Die vierköpfige Band, bestehend aus Leadsänger Peter Simon, Schlagzeuger Olaf Koep, Flötentalent Jan-Taken de Vries und Gitarrenprofi Andreas Petalas, lieferte mitreißende Folkmusik. Sie alle sind Multitalente an den Instrumenten. Jan-Taken de Vries spielt nicht nur zahlreiche verschiedene Flöten, sondern beherrscht außerdem Keyboard und Bodhrán. Peter Simon ist nicht nur mit einer perfekten, rauhen Stimme für keltische Musik gesegnet, sondern auch mit dem Talent für das Fiddlespiel.

Schnelle Rhythmen zum Mittanzen, warme Klänge und Melodien fürs Herz, klassische Flötenmusik - das Repertoire ließ bei keinem Zuhörer irgendwelche Wünsche offen. Einige selbstgeschriebene Lieder, mancher Klassiker war im Programm, aber stets mit der ganz persönlichen Note versehen.

Doch nicht nur musikalisch überzeugte Glenfiddle auf ganzer Linie. Die vier Musiker sind von Grund auf sympathisch und auf dem Boden der Tatsachen geblieben, trotz der mittlerweile 20-jährigen Erfolgsgeschichte.

Mehrstimmiger Gesang und groovender Rhythmus zeichnet alle Songs der Band aus, die mittlerweile sieben Alben veröffentlicht hat und in Deutschland zum Urgestein der Folkmusik-Szene gehört. Sich ihrem Charme zu entziehen, erschien auch an diesem Abend fast ausgeschlossen. Vor allem Flötist Taken de Vries hielt mit seiner guten Laune nicht hinter dem Berg, sondern erheiterte das Publikum mit seinen Kommentaren und schlug so etliche flüssige Runden für die Band heraus.

Zuschauer, die mit einer durchschnittlichen Konzertlänge von zwei Stunden gerechnet hatten, kamen am Freitagabend gehörig auf ihre Kosten: Während andere Musiker entkräftet die Bühne verlassen und höchstens noch ein oder zwei Zugaben geben, legt Glenfiddle erst richtig los. Geschlagene vier Stunden lang spielten und sangen sie ihre Songs aus ihrem neuen Album "Tribute to the Celtic Roots" und verstärkten bei so manch einem Zuhörer den Wunsch nach einem weiteren Konzert im nächsten Jahr.